

Wissenswertes rund um Meningokokken- Infektionen



**Informationsbroschüre für Patient:innen
unter Komplementinhibition
und deren Angehörige**

Liebe:r Patient:in, liebe Angehörige,

Ihre Ärztin/Ihr Arzt hat Ihnen im Rahmen Ihrer Therapie ein Medikament, einen sogenannten Komplementinhibitor, verschrieben. Dieses Medikament ist wichtig, um Ihre Erkrankung zu behandeln.

Aufgrund seiner Wirkungsweise blockiert es gezielt den letzten Teil des Komplementsystems, die vorderen Teile bleiben in ihrer schützenden Funktion erhalten. Deshalb kann man bei der Anwendung dieses Medikaments anfälliger für Infektionen sein. Dazu gehören auch Infektionen durch bestimmte Bakterien, Meningokokken.

In dieser Broschüre erfahren Sie und Ihre Angehörigen alles zum Thema Meningokokken-Infektion: Wie können Sie Anzeichen und Beschwerden (Symptome) frühzeitig erkennen, wie verläuft die Erkrankung, warum kann diese möglicherweise gefährlich sein und wie können Sie sich am besten vor einer Ansteckung mit Meningokokken schützen?

Die gute Nachricht ist: Es gibt Meningokokken-Impfungen, um das Risiko einer Infektion zu verringern. Sollte dennoch eine Meningokokken-Infektion auftreten, wird diese mit einer Antibiotika-Therapie behandelt – **ein frühzeitiger Beginn der Behandlung ist wichtig. Manche Patient:innen bekommen von ihrem Behandlungsteam ein Antibiotikum mit nach Hause, das sie bei Symptomen einer Meningokokken-Infektion vorsorglich nehmen können (Stand-by-Antibiotikum).**

Ihre Patientenkarte – wichtige Informationen auf einen Blick



Ihre Ärztin/Ihr Arzt hat Ihnen eine Patientenkarte überreicht, die alle wichtigen Informationen über Ihr Medikament enthält. Tragen Sie diese Karte immer ausgefüllt bei sich und sprechen Sie Ihre Therapie und das erhöhte Risiko einer Meningokokken-Infektion bei ärztlichen Vorstellungen und in Notfallsituationen an. Das gilt auch, wenn Sie eine Therapie mit Komplementinhibitoren in den **letzten 8 Monaten beendet haben, denn so lange kann das Risiko für eine Infektion noch erhöht sein.**

Was sind Meningokokken?

Meningokokken (Fachbegriff: *Neisseria meningitidis*) sind Bakterien, die sich im Nasen-Rachen-Raum des Menschen ansiedeln. Der Begriff „Kokken“ leitet sich von dem griechischen Wort *kókkos* ab, das Kern oder Korn bedeutet. Kokken sind also kugelförmige oder annähernd kugelförmige Bakterien. Meningokokken treten als sogenannte Diplokokken auf, also als paarig zusammenliegende Kugeln.

Wie verläuft eine Meningokokken-Infektion?

Eine Meningokokken-Infektion kann sich entweder als Hirnhaut-entzündung (Meningitis), als Blutvergiftung (Sepsis) oder als eine Kombination beider zeigen.

Nach der Ansteckung dauert es in der Regel etwa 3–4 Tage (in Einzelfällen auch 2–10 Tage), bis es zu ersten erkältungs- oder grippeähnlichen Symptomen kommt. **Diese können sich rasch verschlimmern. Es ist wichtig, sofort Ihre Ärztin/Ihren Arzt oder ein Krankenhaus aufzusuchen oder den Notruf zu wählen, sodass bei einer bestätigten Infektion die richtigen Maßnahmen getroffen werden.**

Eine Infektion kann zu schweren Komplikationen wie Krampfanfällen, dem Absterben von Zellen (Nekrosen) und bleibenden Schäden, z. B. dem Verlust von Gliedmaßen oder der Schädigung von Hirnnerven, führen oder sogar tödlich verlaufen.



ANSTECKUNG

Tröpfchen- oder Schmierinfektion



INKUBATIONSZEIT

2–4 Tage



SYMPTOME

z. B. Fieber, Kopf- und Nackenschmerzen



Meningokokken-Infektionen sind mit Antibiotika normalerweise gut behandelbar – wichtig ist eine möglichst frühzeitige Diagnose mit einem unmittelbaren Behandlungsbeginn!

Wie kann ich mich anstecken?

Mit Meningokokken kann man sich – ähnlich wie bei einer Erkältung und einer Corona-Infektion – über eine Tröpfchen- oder Schmierinfektion anstecken.

Durch engen körperlichen Kontakt mit einer bereits erkrankten Person oder einer Person, die den Krankheitskeim zwar in sich trägt, aber keine Symptome entwickelt (= symptomfreie Keimträger:innen), können Sekrete aus dem Nasen-Rachen-Raum übertragen werden.

In Europa trägt mehr als ein Prozent der Bevölkerung den Erreger in sich, ohne Symptome zu zeigen. Jüngere Personen (18–25 Jahre) sind dabei häufiger symptomfreie Träger:innen von Meningokokken (> 4 %).

In Deutschland erkranken jährlich ca. 150 bis 250 Menschen an einer Meningokokken-Infektion.



Außerhalb des Körpers sterben Meningokokken in der Regel schnell ab. Deshalb werden die Erreger normalerweise nur durch engen körperlichen Kontakt übertragen.

Wie erkennen meine Angehörigen und ich eine Meningokokken-Infektion?

Die Symptome einer Meningokokken-Infektion sind oft nicht eindeutig (= unspezifisch) und anfangs grippeähnlich. Später zeigt sich ein deutliches Krankheitsgefühl, einschließlich Fieber.

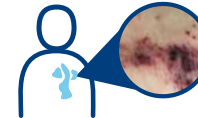


Es kann innerhalb weniger Stunden zu einer starken Verschlechterung des Krankheitsbildes kommen. Falls Ihnen Ihre Ärztin/Ihr Arzt bereits für zu Hause ein Antibiotikum zur Vorsorge verordnet hat (Stand-by-Antibiotikum), sollten Sie dieses einnehmen. Denken Sie daran, dass Sie dennoch sofort eine Ärztin/einen Arzt aufsuchen sollten, auch wenn es Ihnen nach der Einnahme des Antibiotikums besser geht.

Die häufigsten Symptome



FIEBER



HAUTAUSSCHLAG
mit kleinen Hauteinblutungen



KOPFSCHMERZEN
mit Nackensteife, Übelkeit
und/oder Erbrechen



MUSKELSCHMERZEN
mit grippeartigen Symptomen



LICHTEMPFLINDLICHKEIT



VERWIRRTHEIT

Nicht alle der beschriebenen Symptome müssen gleichzeitig oder überhaupt auftreten!



Sobald Sie oder Ihre Angehörigen eines dieser Symptome bei Ihnen bemerken, suchen Sie umgehend eine Ärztin/einen Arzt auf und zeigen Sie Ihre Patientenkarte vor!

Diese praktischen
Tipps können helfen,
die Risiken für eine
Ansteckung mit
Meningokokken
zu minimieren:



Versuchen Sie, große oder dichte
Menschenansammlungen zu meiden.



Schützen Sie sich vor einer Übertragung
über Speichel oder Nasensekret
(z. B. bei Husten/Niesen, kein Essen/
keine Rauchwaren teilen, nicht Küssen).



Verzichten Sie auf Reisen in Risiko-länder
(z. B. Länder im Meningitis-gürtel in Afrika).



Informieren Sie alle Personen in
Ihrem Haushalt und Personen, mit
denen Sie näheren Kontakt haben,
über Ihr gesundheitliches Risiko für
eine Meningokokken-Infektion.



Waschen und desinfizieren Sie
regelmäßig Ihre Hände.

Meningokokken- Impfung vor Beginn der Therapie

Die Ständige Impfkommission (STIKO, Robert Koch-Institut) empfiehlt Patient:innen, die immunsuppressive Medikamente einnehmen, eine Reihe von Schutzimpfungen. Zum Schutz vor einer Meningokokken-Infektion wird bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern vor Beginn der Therapie mit einem Komplementinhibitor auch eine Impfung gegen Meningokokken durchgeführt.

Bei der Meningokokken-Impfung sollten die Serotypen A, C, W, Y und B berücksichtigt werden. Dies erfordert in der Regel zwei verschiedene Impfstoffe und -zeitpunkte. Gegebenenfalls können weitere Impfungen zur späteren Auffrischung erforderlich sein.

In bestimmten Fällen können Sie auch vor der Impfung eine Behandlung mit einem Antibiotikum gegen Meningokokken-Infektionen erhalten.



Impfungen senken das Risiko einer Infektion, bieten aber keinen vollständigen Schutz. Achten Sie und Ihre Angehörigen deshalb auch auf die Empfehlungen laut STIKO.

Wo finde ich zusammen mit meinen Angehörigen weitere Informationen?

Die wichtigsten Informationen zu Ihrem Medikament, einem Komplementinhibitor, finden Sie in den Materialien, die Ihnen bei Therapiebeginn ausgehändigt wurden. Sollten Sie die Materialien nicht mehr vorliegen haben, können Sie diese erneut bei Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt anfragen oder unten mittels QR-Code einsehen. **Auch bei allen weiteren Fragen ist Ihr Behandlungsteam immer der erste Ansprechpartner.**



Alles auf einen Blick



Diese Patientenkarte fasst die wichtigsten Informationen für Sie zusammen.



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

Weiterführende Informationen zur Meningokokken-Infektion, dem Verlauf und möglichen Komplikationen sowie Hinweise zu Schutzmaßnahmen werden unter anderem von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) oder dem Robert Koch-Institut (RKI) zur Verfügung gestellt.



[www.infektionsschutz.de/
erregersteckbriefe/meningokokken](http://www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/meningokokken)



www.rki.de/meningokokken

Die angegebenen Links führen zu Webseiten, die nicht von Alexion betrieben werden. Es kann daher keine Haftung für die Richtigkeit der dort gemachten Angaben übernommen werden.

Haftungsausschluss:

Die Broschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und verfolgt nicht den Zweck, den Rat oder die Behandlung durch medizinisches Fachpersonal zu ersetzen.

Ihre medizinische Praxis:

Herausgeber:

Alexion Pharma Germany GmbH
Landsberger Straße 300
80687 München
www.alexion.de